

„Halle für GKK-Künstler nutzen“

Kunst scheut nicht das Tageslicht – Zu Gast im Mies van der Rohe Business Park

Kunstwerke treten ans Licht im Bauhaus Girmesgath. In der weiten Halle mit großen Fenstern, lichten Höhen, erhalten sie unverhoffte Selbständigkeit. Sie zeigen sich! Drinnen und draußen, sind sich nicht fremd. Der Raum gewährt ihnen Großzügigkeit und Freiheit, die sie in den Wohnstuben der Gemeinschaft Krefelder Künstler (GKK) nicht haben (können). Dort werden sie fürsorglich behütet. Vernissage und Finissage finden nicht statt. Der kunst-akademische Slang blieb erspart. Zu oft werden Kunstobjekte der Sprache unterworfen. Figürliche Darstellungen, großflächige Farbkompositionen und abstrakte Objekte bleiben auf Distanz. Der Besucher fühlt sich nicht bedrängt. Er ist auf Augenhöhe. Die Gegenwartskunst ist ihm nicht peinlich. Den Bildsinn findet er selbst – oder auch nicht.

Vielleicht sollte im Frühjahr und im Herbst – parallel zur Buchmesse – die Bauhaus-Halle für die GKK-Künstler genutzt werden. Sie wirkt!

**Udo Houben
Krefeld**

„K

Zu: O
„Kref
dens

Der
wenn
die I
Rhei
rung
lich
am F
nals
meis
lig a
irrt
sche
seit
wie
Ver
Kre
chv
fel
de
Ue

„

Z

r

1